

Wanderpokal für 156 Urkunden

Nach einem Einbruch bei den Zahlen der absolvierten Sportabzeichen geht es langsam wieder bergauf

Michael Grundmeier

Porta Westfalica-Hausberge.

Nachdem die Zahlen der absolvierten Sportabzeichen im vergangenen Jahr um 47 Prozent eingebrochen sind, geht es nun langsam wieder aufwärts. Zu Beginn der neuen Saison bekam das Städtische Gymnasium Porta Westfalica vom heimischen Sportabzeichen-Obmann, Manfred Steinert, jetzt den begehrten Wanderpokal überreicht.

„Sport macht Spaß“, darin sind sich die jungen Schülerinnen und Schüler an diesem Morgen einig. Vor allem das im Leistungskatalog des Sportabzeichens enthaltene Seilspringen gefällt den Mädchen. „Das können wir gut“, sagen Greta Vogt, Anja Mettner, Jolina Völlmecke, Anna Fröstl und Elif Kaya. Zwar sei das Sportabzeichen nicht einfach zu bekommen, „aber wenn man es hat, freut man sich“, findet Anna.

Etwas weniger zufrieden als die Schüler der 6. Klasse war an diesem Morgen der Sportabzeichen-Obmann für Porta Westfalica, Manfred Steinert. Der



Eva-Maria Zimmermann zeigt einer Schülerin, wie man richtig wirft.

Sport habe durch Corona sehr gelitten, sagt Steinert zu Beginn der Veranstaltung. Statt 638 Urkunden wie im Jahr 2019 habe man 2020 nur 384 Urkunden übergeben können. „Das ist ein Einbruch von etwa 47 Prozent“, betonte Steinert die Diskrepanz.

Doch obwohl in Porta Westfalica weniger Abzeichen ausgegeben wurden, gab es andere

Städte, die noch schlechter abschnitten: In Minden waren es nur 337. Noch weniger los war in Bad Oeynhausen (64) und Petershagen (51). Ganz vorne im Kreis lag übrigens Rahden mit 491 Urkunden.

Nach oben ging es am Gymnasium Porta, wo 2020 dann 156 Abzeichen vergeben werden konnten. Das war gegenüber dem Jahr 2019 (74) ein Plus von



Große Freude bei allen bei der Übergabe des Wanderpokals an das Gymnasium Hausberge.
Fotos: Michael Grundmeier

110 Prozent, wie Steinert vorrechnete. Den vom stellvertretenden Bürgermeister Karl Erich Schmeding gestifteten Wanderpokal habe sich die Schule damit „mehr als verdient“.

Einen Dank richtete Steinert an Sportlehrerin Eva-Maria Zimmermann, die sich sehr für das Sportabzeichen eingesetzt habe. „Sie ist der Motor der ganzen Sache“, betonte Steinert.

Zimmermann habe unter anderem auch an der Grundschule Barkhausen zusammen mit Manfred Steinert und seinem Kollegen Johannes Nakath Sportabzeichen abgenommen.

Bei der Übergabe des Pokals lobte der stellvertretende Bürgermeister Schmeding das große Engagement von Schule und Schülern, Schulleiterin Susanne Burmester machte auf die Rolle

des Sports aufmerksam. „Gerade in Zeiten, in denen die Kinder viel am PC sitzen, ist Sport besonders wichtig“, sagte Burmester im Gespräch mit dem MT.

Dass es zwischen den einzelnen Kommunen Unterschiede gibt, habe nicht nur mit Corona zu tun, erklärt Manfred Steinert. „Es liegt auch am Engagement, man muss immer wieder nachhaken, sonst passiert nichts.“ Seit über 30 Jahren nimmt Steinert inzwischen Prüfungen ab, einmal sogar bei sich zu Hause: „Der brauchte das Sportabzeichen dringend für eine Einstellung und ist dann sonntags bei uns in der Einfahrt Seil gesprungen“. Er habe nur selten jemand abweisen können, sagt Steinert. Dass immer weniger Menschen Prüfer werden wollen, erklärt der Obmann so: „Alle machen viel, aber nur mit dem Mund. Viele gehen heute lieber in die Muckibude, da können sie zu jeder Uhrzeit hingehen.“ Ein anderes Problem seien die Reformen im Jahr 2014 gewesen. Danach seien etliche Prüfer weggeblieben.